



Suggestives Farbenspiel: Christof Kohlhofers „A Morning At 1712 Clinton St.“ (130 x 190 cm, 2008, Molotow auf Leinwand)

Foto: Bernd Georg

Schönheit mit Licht und Schatten

Christof Kohlhofers Ausstellung „Air Borne Beauty“ in der Offenbacher Galerie Thomas Hühsam

Impressionen des amerikanischen Alltags zeigt Christof Kohlhofers, in Frankfurt geborener Beuys-Meisterschüler mit Wahlheimat Los Angeles, regelmäßig in der Offenbacher Galerie Thomas Hühsam. Seine virtuoseren Air-brush-Kompositionen sind immer auch politisch zu deuten, blickten sie doch hinter die brüchige Fassade im Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Dabei ist der Maler (Jahrgang 1942) keineswegs zögerlich. Doch in der aktuellen Ausstellung mit dem Titel „Air Borne Beauty“ erlaubt

Kohlhofer persönliche Einblicke. Seine jüngsten Arbeiten gleichen Meditationen in kräftigen Farben und überwältigenden Lichtwirkungen. So wird der Bretterzaun, an dem eine einsame Betonpiste vorbeiführt („East Pico“), zu einem Monument des Niedergangs mit hypnotischer Wirkung. In der Luft scheint noch ein wenig Sternenstaub zu flimmern - wie ein Nachhall aus besseren Tagen.

Die Schönheit des weiblichen Körpers feiert Kohlhofer in großformatigen, den Raum beherrschenden Akt-Malerei-

en. Liebevoll muten die Porträts junger Frauen an, in quadratischen Formaten wie unter Rotfilter gelegt. Zwei identische Haltungen und Perspektiven, das eine („Woman“) in beinahe naturalistischer Manier, beim anderen („Shadows on Melrose Ave“) die Grenze zur Abstraktion überschreitend. Schatten ergeben Marmoreffekte, dazu kontrastieren saftig grüne Zweige, die ins Bild ragen.

Vor dichter Vegetationswand lümmelt sich eine Nackte auf der Sonnenliege. Gestochen scharf sind ihre

Konturen, wie mit der Schere ausgeschnitten, während sich der Detail-gesättigte Hintergrund aus der Gegenständigkeit entfernt.

Das Genrebild einer Nackten vor dem Spiegel („Simone B“) rutscht als Pin-Up-Polaroid aus dem Zentrum, „\$1 Chinese Food“ illustriert einen menschenleeren Schnellimbiss in trüben Farbflächen und grellen Blitzen. Licht und Schatten spielen auch in der Hommage an einen Nightclub-sänger („Farewell English Frank“) eine effektvolle Rolle. Und dann rückt eine Figur

mit Totenkopfmaske und Maschinengewehr ins Blickfeld: Auf der Straße davor liegt eine Leiche, während drei rote Kapuzenmännchen das Weiße suchen. Gewalttätiger Alltag, mystisch aufgeladen, schonungslos und mit großer Könnerschaft auf die Leinwand gebracht - da ist sich Kohlhofer treu. CARSTEN MÜLLER

● „Air Borne Beauty“ bis 2. August in der Galerie Hühsam, Offenbach, Frankfurter Str. 61. Geöffnet: Montag bis Freitag 15 bis 20 Uhr und nach Vereinbarung unter ☎ 069/810044.